

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1900

185 (11.8.1900) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Num. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Num. „Courier“, Anzeiger für Landwirthschaft, Garten, Obst- und Weinbau, monatlich mehrere „Verlosungslisten“, jährlich 1 Wandkalender, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition: Hotel und Lammstraße 64... Preis: 50 Pf. monatlich... Tagespreis: 1 Pf.

Eigentum und Verlag von S. Thiergarten... 27,052 Expl. In Karlsruhe und Umgebung über 15000 Abonnenten.

Nr. 185. Post-Zeitungsliste 849. Karlsruhe, Samstag den 11. August 1900. Telefon-Nr. 86. 16. Jahrgang.

Unser heutige Abendausgabe ist die Verlosungsliste Nr. 26 angefügt.

Badische Chronik.

Emmendingen, 10. Aug. Hier hat sich ein Hilfskomitee, bestehend aus den Herren Fiedel, Pfarrer in Otloschwanden; Heß, Bürgermeister in Otloschwanden; Wöhner, Bürgermeister in Mundingen; Raupp, Pfarrer in Mundingen; Salzer, Amtsdirektor in Emmendingen; Schneider, Rathschreiber in Freiamt; Walter, Pfarrer in Reppelbach und Stelzold, Bürgermeister in Freiamt, gebildet zur Entgegennahme von Spenden für die durch Hagelschlag schwer heimgejagten in den Gemeinden Freiamt (Gemarkungsteile Almendberg, Glasig, Muffbach, Reppelbach und Reichenbach), Mundingen (Almendberg) und Otloschwanden. Der Hagelschlag ging am 17. Juli nieder und verursachte einen großen Schaden. Wie es in dem von dem Hilfskomitee erlassenen Aufruf heißt, wurden die Halmsrische und Futtergewächse in den Boden hineingeschlagen und müssen untergepflügt werden; Kartoffeln und Rüben sind größtentheils vernichtet, die Obstbäume vollständig entlaubt, die Äpfel fast völlig der Hirbe entleert und die Mehrzahl dieser Bäume wird eingehen; der im laufenden Jahre zu erwartende, überaus reiche Obstertrag ist zerstört und durch das Eingehen der Bäume auf Jahre hinaus kein Ertrag zu hoffen. Hilfe ist dringend nötig, da leider keiner der geschädigten Grundbesitzer seine Früchte gegen Hagelschlag versichert hatte und viele der Geschädigten nur kleine Güter haben und durch die Zerstörung des Ertrags derselben in große Noth gerathen sind. Es war ein überaus trauriger Anblick, wenn man die so schwer heimgejagten Landwirthe weinend und klagend auf den Trümmern ihrer Ernte stehen sah mit der bangen Frage auf den Lippen: „Was sollen wir nun anfangen?“

Willingen, 9. Aug. Durch einen Schuß in den Hals verletzte der Ingenieur Huber aus Baden (Schweiz) seine Stiefkinder, die er auf der Durchreise hier besuchte, schwer. Huber wurde in Donaueschingen verhaftet. Ueber das Motiv seiner That ist noch nichts bekannt.

Wiesenthal, 9. Aug. Ein Beweis, daß der Glaube an Hexen und Gespenster unter dem Volke noch nicht erloschen ist, liefert folgende Begebenheit. In einem Drie G. des Wiesenthals wurde durch die Gendarmen von der Thüre eines Schweinestalles ein Ferkel entnommen, welcher eine Verschwörung gegen Hexen enthielt. Wie die nähere Untersuchung ergab, hat das abergläubische Bäuerlein 7 Mark für diese Wunderschicht bezahlt, dazu behauptet es fest, daß seine Kreisgenossen nachgelassen haben, auch zweifelt es keineswegs daran, daß auch seinem kranken Schweine dadurch Erleichterung verschafft wird. Der Herrgott ist ausfindig gemacht und wird sich vor Gericht zu verantworten haben wegen Betrug.

Lörrach, 9. Aug. In Allerhöchstem Auftrage theilt das Großh. Kabinett in einem Schreiben aus St. Moritz dem geschäftsführenden Ausschuss der Gewerbe-Ausstellung mit, daß S. M. Hoheit der Großherzog, falls es sich ermöglichen lassen wird, die Ausstellung des Gewerbe- und Kunstgewerbe-Vereins Lörrach sehr gerne besuchen werde. Zur Zeit ist es für Seine Königliche Hoheit nicht möglich, hierüber eine Bestimmung zu treffen.

Dabener in China.

Wohlingen (W. Radolfzell), 10. Aug. Aus hiesiger Gemeinde bekunden sich 2 Kämpfer in China: Eduard Graf, Sohn des Waldhüters Graf und Johann Drecht, Sohn des Landwirths Drecht.

Der Sinfiedler im Waldhause.

Autorisirte Uebersetzung des Romans von M. E. Radbon. (88. Fortsetzung.)

Ein Buchhalter, der ihm anvertrautes fremdes Geld unterschlägt, um dem erniedrigenden Dast der Weltens auf den Kennzeichen zu frehen, herrschte Haller ihn an, „hat nicht das Recht, etwas Gutes zu erhoffen. Ich muß Ihnen sagen, Dobb, daß es sich um etwas furchtbar Ernstes handelt. Ein Fremder wurde im Wald überfallen und ermordet, — denn daß er mit dem Leben vorkommt, ist ausgeschlossen. Herr Holborn wurde Donnerstag spät am Abend betraut, und Freitag liefern Sie eine der diesem Manne geraubten Banknoten an meinen Sohn an. Was die Geschichte betrifft die Sie uns erzählen, so behaupte ich, daß von Anfang bis Ende kein wahres Wort daran ist! Ich frage Sie nochmals, wie ist das Geld in Ihren Besitz gekommen?“

Hier mischte sich der Fremde zum dritten Male ein. „Ich glaube, es wird besser sein, diese Frage anderwärts zu erörtern,“ sagte er; „jedes Wort, das Herr Dobb hier äußert, kann leicht zu seinen Ungunsten benutzt werden, und ich muß ihn deshalb ermahnen, sich nicht durch Angaben bloßzustellen, die er vielleicht später zurückzunehmen wünscht.“

Der Buchhalter sah den Fremden mit einem Blick maßlosen Erstaunens an. „Was soll das heißen?“ rief er entrüstet; „ich habe Ihnen die Wahrheit gesagt und bin nicht gesonnen, meine Worte zurückzunehmen, weder hier noch anderwärts. Wenn Herr Haller mich wegen meines Vergehens entlassen will, muß ich es in Demuth ertragen; es geschieht mir ganz recht, weil ich so dumm war, mich um Weiten und zum Abwischen dem geraden Wege verweisen zu lassen, um so mehr, als es bisher immer mein Stolz gewesen ist, ein treuer, edellicher Diener zu sein.“

„Ich fürchte, daß es sich hier um etwas weit Schlimmeres handelt, als um eine Veruntreuung aus unsrer Kasse,“ bemerkte der alte „Aller-

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 10. August.

Postalisches. In Marrakesch (Marocco) ist eine Deutsche Postagentur in Wirklichkeit getreten, die unter denselben Bedingungen, wie die übrigen deutschen Postanstalten in Marocco an dem Briefpost-, Zeitungs- und Postanweisungsdienste, dagegen nicht am Päckeldienste theilnimmt. — Mittels der deutschen Reichs-Postdampfer können von jetzt ab Postpakete ohne Wertangabe und ohne Nachnahme bis zum Gewichte von 5 kg nach den Schutzgebieten der Karolinen, Marianen und Palau-Inseln sowie der Marshall-Inseln versandt werden. Die Beförderung erfolgt, je nach der Wahl des Abnehmers, entweder auf dem direkten Seewege über Bremen oder Hamburg oder im Durchgange durch Oesterreich und Italien über Neapel. Die Postpakete müssen frankirt werden. Ueber die Zeiten und die näheren Versendungsbedingungen ertheilen die Postanstalten auf Verlangen Auskunft.

Stadtgerichtshof zu Karlsruhe. Dem „Vogelhändler“ am Dienstag folgte gestern die andere flotte Operette Jeller's „Der Dbersteiger“. Unter der Regie des Herrn Edmund H a n n o erzielte die Operette auch diesmal einen Erfolg, wozu namentlich der melodienreiche zweite Aufzug beitrug. Die Vertreter und Vertreterinnen der Hauptrollen: Herr S i e d e r als Obersteiger, Bertha P r i n z als Komtesse Fichtenau und Herr F a k e n s t e i n als Fürst Hoberich wurden für ihre vortrefflichen gesanglichen Darbietungen wiederholt auf offener Szene lebhaft applaudirt und hervorgerufen. Herr H a n n o als Bergwerksdirektor war ausgezeichnet und half gemeinsam mit den übrigen Darstellern und Darstellerinnen so nicht unwesentlich die Situation auf der Höhe zu halten. Die musikalische Leitung lag in den Händen des Herrn Dirigenten F i n d e i s e n, welcher derselben geschickt nachkam, aber mitunter fehlte das Orchester doch etwas zu stark für die hiesigen Theaterverhältnisse ein.

Karl Schwindt, Kaufmann und Vertreter der Gothaer Feuerversicherungsbank und der Annoncen-Expedition von Rudolf Woffe, welcher vor einiger Zeit verschunden ist und über dessen Vermögen der Konkurs eröffnet wurde, ist noch immer nicht ausfindig gemacht. Der Steckbrief, der ihm nach Blankenberge, einem vielbesuchten belgischen Seebad, nachgeschickt wurde, scheint erfolglos gewesen zu sein. Trotzdem seine Bekannten die ledere Lebensweise des Herrn Schwindt und seine geringe Freude an ernster Arbeit kannten, ist es Schwindt doch gelungen, von verschiedenen Bekannten oder Freunden namhafte Summen zu „borgen“ oder die Betreffenden zu Wechselgeschäftleuten für ihn zu bewegen, so daß ein Herr mit 21 000 M., andere mit 8000, 5000 und 3000 Mark hineingefallen sein sollen. Im Ganzen soll die Schuldsomme ca. 50 000 Mark betragen und glaubt man, daß Schwindt etwa 10 000 M. mitgenommen habe. — Da Schwindt verstorbenen Vater als Stadtrat hier selbst in Ansehen gehalten und ein schönes Vermögen hinterlassen, so hätte der Sohn die besten Chancen für sein gutes Fortkommen und dürfte sich in ein gut und warm gebettetes Nest gewissermaßen nur so hineinsetzen, da sich ihm als Sohn des angesehenen Mannes manche Thüre öffnete, die einem Anderen verschlossen bliebe. Er erhielt die von seinem Vater innegehabte Vertretung der Gothaer Feuerversicherung, welche 7000 M. jährlich abwerfen soll, und die Woffe'sche Vertretung mit etwa 3000 M. jährlich. Das ergab zusammen ein Jahresertrömmen von circa 10 000 M., wofürlich für einen lebigen Herrn, der bei seiner Mutter lebe, hinreichend genug, um sich auch noch etwas zu erkrömmen. Über ein Sprichwort sagt:

Der Fremde aber legte seine Hand mit einer Gebärde der Machtvollkommenheit auf den Arm des alten Herrn. „Das geht nicht,“ flüsterte er.

Der junge Haller, der bis zu diesem Augenblick schweigend zugehört hatte, schien sich nicht länger beherrschen zu können. „Wohr Vater! Rief er entrüstet, „Dobb ist doch nicht der Mensch, dem so etwas zusutrauen wäre, wie das, was dieser Herr vermutet. Wir kennen Dobb schon seit langer Zeit und haben ihn als zuverlässig und ordentlich erprobt; er wäre gewiß der Letzte in der Welt, einen Mord zu begehen, um sein Opfer hinterher zu berauben.“

„Himmel!“ rief Dobb; „man hat mich also im Verdacht, jenen Holborn ermordet zu haben!“

Der Fremde, der kein Anderer war, als der von London berufene Beamte der Londoner Geheimpolizei, trat näher und zog ein Paar Handschellen aus seiner Rocktasche. „Ich behauere, sagen zu müssen, daß ich mich berechtigt glaube, einen Haftbefehl gegen Sie zu vollstrecken,“ sagte er, „aber Sie brauchen deshalb den Muth noch nicht zu verlieren. Wenn Sie uns über Ihren Freund Cathoron die Wahrheit gesagt haben, glaube ich Ihnen durchsetzen zu können. Willest du mich in den Stand, ein Alibi nachzuweisen, das heißt zu beweisen, wo Sie in jener Zeit gewesen sind, da das Verbrechen begangen wurde.“

„Um welche Zeit ist der Mord begangen worden?“ fragte Dobb.

„Zwischen neun und zwölf Uhr.“

„Dann kann ich ein Alibi nachweisen!“ rief der empörte Buchhalter; „unser Dienstmädchen und der Laufburche aus dem Wirthshaus „Zum goldenen Roß“ können bezeugen, daß ich um halb neun Uhr Abends zu Hause war. Ich öffnete dem Burchen, der uns um diese Zeit das Bier brachte, selbst die Thür, und bin danach mit keinem Schritt über die Schwelle gekommen!“

„Und wenn Sie kein Alibi nachweisen können, Dobb, und man Bürgschaft für Sie verlangt,“ sagte der junge Haller, „so bin ich bereit, mit jeder Summe für Sie einzutreten!“

Eine Drohsche wurde geollt. Dem Verhafteten die Hand-

„Die Liebe und der Suff, die reißt den Menschen uff“. Auch Schwindt sah lieber bei Selt und bei Dämchen zwerfhaften Rufes, als in seinem Bureau, dem er nur sehr wenig Zeit gewidmet haben soll. Das Ende vom Lied ist nun, daß er nicht nur seine eigene Erziehung auf frivole Weise vernichtete, sondern auch seine Mutter und seine Verwandten in schweren Ungelegenheiten brachte und seine Freunde empfindlich betrog.

— Hundeshort. Der Verein zur Züchtung reiner Hunderrassen für Pirmasens und Umgebung veranstaltet in den Tagen vom 9. und 10. September zu Pirmasens unter dem Ehrenpräsidium des Herrn Regierungs-Präsidenten Freiherrn von Welfer die 1. pfälzische allgemeine Ausstellung von Hunden aller Rassen. Zur Ausstellung werden alle über 6 bezw. 8 Monate alte Hunde des In- und Auslandes zugelassen. Anerkannte Kynologen, 10 an der Zahl, haben für die einzelnen Rassen das Preisrichteramt übernommen. Als Preise werden Geld- und Ehrenpreise und Medaillen im Gesamtwerte von über 3000 M. gegeben.

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 10. Aug. Sitzung der Ferienstrafkammer II. In der heutigen Sitzung kam zunächst die Anklage gegen den 48 Jahre alten Maschinenführer Franz Heil aus Huttenheim wegen Gefährdung eines Eisenbahntransports zum Aufwurf. Der Thatbestand, der dieser Anklage zu Grunde lag, ist ein ziemlich einfacher. Der Angeklagte Heil hatte als Lokomotivführer der Wilsbaldbahn am 5. Juni Nachmittags einen Sonderzug von der Station Ettlingen-Holzhof nach der Station Busenbach zu führen. Heil fuhr mit seinem Zug ab, ohne daß ihm das Zeichen zur Ausfahrt von dem Stationsbeamten in Ettlingen gegeben worden. Die Folge dieser Fahrlässigkeit war ein Zusammenstoß des vom Angeklagten geleiteten Trains mit einem von Busenbach kommenden gemischten Kurzuge. Unerwarteter Weise sind Personen bei dem Zusammenstoße nicht verunglückt; es ist aber ein nicht unbedeutender Materialschaden entstanden. Der Angeklagte räumte ein, daß er mit seinem Zuge abgefahren ist, ohne die vorgeschriebene Erlaubnis zum Abgehen gehabt zu haben. Er entschuldigte sich jedoch damit, daß der Signaldienst auf der Wilsbaldbahn ein solch ungenauer und oberflächlich gehandhabter sei, daß er geglaubt habe, da es an der Zeit war, fortfahren zu dürfen. Zudem habe er ein Wechselsignal gehört, das er für das Abfahrtszeichen gehalten hätte. Der Gerichtshof hielt Heil im Sinne der erhobenen Anklage schuldig und verurtheilte ihn zu 2 Wochen Gefängnis. Der Gerichtshof nahm an, daß der Angeklagte grob fahrlässig gehandelt hat.

Eine Anklage wegen fahrlässiger Körperverletzung führte den Maschinenführer und Inspektoren Theodor Falkner aus Stemsfurt, wohnhaft in Durlach, vor die Strafammer. Ihm wurde zur Last gelegt, daß er in der Schußfabrik in Durlach eine Gasexplosion herbeigeführt habe, bei der ein Schuhmacher verletzt wurde, weil Falkner unterlassen hatte, an einem Gasrohr einer von ihm eingerichteten Gasleitung eine Verschlusstopfen anzubringen. Am 4. Januar Morgens nach 8 Uhr entfiel in dem sog. Auspuffsaal der Durlacher Schußfabrik eine Gasexplosion in Folge Gasausströmungen, die durch ein nicht verschlossenes Gasrohr veranlaßt wurden. Bei der allgemeinen Panik, die die Explosion unter den im Saale arbeitenden Schuhmachern hervorrief, kam der Schuhmacher Gibam zu Fall und stürzte auf eine Maschine, wodurch er am Kopfe eine Verletzung erlitt, über die er heute noch klagt. Für diese Verletzung wurde nun Falkner strafrechtlich haftbar gemacht, weil, wie die Anklage anmah und wie oben schon angeführt ist, er nicht für den genügenden Verschluss der von ihm gelegten Gasleitung gesorgt hatte. Der Angeklagte erklärte, daß er keine Schuld an der Explosion trage, weil er die Gasleitung nicht vollständig zu Ende geführt habe, dies vielmehr, da er anderweitige Arbeiten dringend fertig stellen mußte, dem Inspektoren Widert besorgt worden sei. Als er die Fabrik verlassen, seien alle Röhre entsprechend verschlossen gewesen. Aus dem Gange der heutigen Verhandlung

schellen anzulegen fand der Polizeibeamte überflüssig, denn Dobb weigerte sich keinen Augenblick, ihm zu folgen.

Ohne alles Aufsehen gelangte der Buchhalter in das Haus des Friedensrichters.

Die vorgeladenen Zeugen sagten alle zu Gunsten Dobb's aus; seine Schuldbiligkeit stellte sich so klar heraus, daß er als freier Mann heimkehren durfte.

Der Detektiv hatte bald den Eisenbahnzug ermittelte, mit dem Gerhard Cathoron Entkommen verlassen hatte, und fuhr in aller Eile nach der Hauptstadt zurück, um die Faherte des Deutnants weiter zu verfolgen.

Arthur Holborn lag im Sterben. An demselben Tage, an dem das Verhör Dobb's vor dem Friedensrichter stattgefunden hatte, erklärte der berühmte Londoner Arzt dem Baron, daß die Kräfte des Verurtheilten in raschem Entschwinden begriffen wären, und wenn Holborn noch irgend welche Angelegenheiten zu ordnen habe, dies möglichst schnell geschehen müsse.

„Ist er noch bei Bewußtsein?“ erkundigte sich der Baron.

„Ja, er ist bei vollkommenem Bewußtsein.“

Der Baron war sehr ernst gestimmt. Der Schatten des Todes in seinem Hause erinnerten ihn schmerzlich an die schweren Schläge, die ihn selbst getroffen hatten, und er bemerkte die Anwesenheit der Wittwe kaum, die noch immer ihr Zimmer nicht verließ.

Es dämmerte bereits, als der Baron auf Arthur Holborn's eigenen Wunsch an dem Bett seines sterbenden Gastes erschien.

Holborn war zwar sehr schwach, aber bei Besinnung und ganz ruhig. Er bat, mit dem Baron allein bleiben zu dürfen, und als die Anderen das Zimmer verlassen hatten, begann er: „Ich habe nur noch sehr kurze Zeit zu leben, Herr Baron. Zunächst möchte ich Ihnen für die mir erwiesene Gastfreundschaft herzlich danken, so dann will ich Sie bitten, es mir zu ermöglichen, die eine der vielen Sünden meines Lebens zu sühnen, die zu sühnen mir noch möglich ist, bevor ich sterbe.“

(Fortse.)

leichten, die ihm in China bevorstehen. Graf Waldersee zählt heute 68 Jahre, aber er scheint zu jenen Soldaten zu gehören, die wie Mollat und Kaiser Wilhelm, verschont von menschlicher Hinfälligkeit ins Greisenalter eintreten konnten, um dann erst die Welt durch ihre fast jugendliche Spannkraft zu überraschen. Die Frische und Elastizität des Ganges wie überhaupt seiner äußeren Erscheinung strafen sein Alter ebenso Lügen, wie die Lebendigkeit seiner Unterhaltung und seine Lebhaftigkeit in Auffassung und Urtheil.

Rüstungen.

Ueber den Ersatz für unser Expeditionskorps bringen jetzt einige Nachrichten in die Öffentlichkeit. Das Korps ist von vornherein nicht komplett ausgezogen, so daß schon bei seiner Zusammenstellung darauf gerechnet wurde, daß die fehlenden dritten Bataillone usw. als Stammtuppenheile in der Heimath gebildet werden würden. Und so sollen jetzt, wie es heißt, für unsere vier ostasiatischen Infanterie-Regimenter 4 Bataillone, für die Kavallerie 2 Eskadrons, für die beiden Abtheilungen Feldartillerie je eine Batterie, außerdem je eine Kompanie Fußartillerie, Pioniere und Eisenbahner gebildet werden, die aus aktiven Militärs, Reservisten und Landwehrleuten zusammengesetzt sind und die dazu bestimmt sind, Abgänge auf dem Kriegsschauplatz durch Nachsendung auszufüllen. Zusammengezogen werden diese Ersatztruppenheile nicht in einem gemeinsamen Lager, sondern bei anderen Verbänden ihrer Waffe. Diese Ersatzfreiwilligen erhalten 50 M. Kapitulationshandgeld und schon in der Heimath erhöhte Löhnung. Von Seiten der Leute wird auf ein Jahr, von Seiten der Arme auf Kündigung der Vertrag geschlossen. Auch eine Kapitulation auf zwei Jahre ist zulässig. Bis zum 20. August sollen die Generalkommandos von den Truppenheilen und den Landwehrbezirken die Listen der Leute, die sich gemeldet haben und tropendienstfähig sind, zugestellt erhalten. Wie wir hören, sind die Meldungen aus dem Verlaufsstande, namentlich von Leuten, die kurz nach ihrer Dienstzeit kein glänzendes Fortkommen „im Civil“ gefunden haben und nun an eine eventuelle Anstellung nach dem Feldzuge in Aussicht nehmen, bereits gabelrecht eingelaufen.

Der Kaiser hat besondere Bestimmungen über die Versorgung der Angehörigen des ostasiatischen Expeditionskorps und ihrer Hinterbliebenen getroffen. Bis zu einer anderweitigen gesetzlichen Regelung sollen die Angehörigen des ostasiatischen Expeditionskorps und der nach Ostasien entsandten Marine und deren Hinterbliebenen zunächst die Versorgungsgebühren erhalten, die ihnen nach den Reichs-Militärpensionsgesetzen zustehen. Dazu sollen noch aus Dispositionsfonds Zuschüsse gegeben werden, so daß der Satz erreicht wird, der in dem Gesetz vom Jahre 1896 für die Schutztruppen in den afrikanischen Schutzgebieten festgesetzt ist. Den Hinterbliebenen sollen aber noch weitere Zuschüsse nach Bedarf gegeben werden. Das Verfahren ist in folgender Weise geregelt worden. Die Angehörigen des Expeditionskorps aller Dienstgrade, deren Ausschreiben mit oder ohne Pension notwendig wird, werden mit dem Zeitpunkt ihrer Rückkehr nach Deutschland dem Generalkommandeur des Gardekorps überwiesen. Der Leberweisungs werden die Vorgänge, die die Dienstunbrauchbarkeit zur Folge gehabt haben, schriftlich beigelegt. Nur die Pensionierung von Offizieren und Sanitätsoffizieren wird durch das Kommando des Expeditionskorps unmittelbar dem Kaiser vorgelegt, worauf durch das Kriegsministerium die Feststellung und Zahlung der Pension erfolgt. Die Pensionierung der Oberbeamten erfolgt durch das Kriegsministerium, das, soweit erforderlich, die Genehmigung herbeiführt. Die Pensionierung von Unterbeamten erfolgt durch das Generalkommando des Gardekorps, das ebenso das Verfahren über die Entlassung von Unteroffizieren und Gemeinen als dienstunbrauchbar mit oder ohne Pensionsversorgung einzuleiten und zu Ende zu führen hat. Die Invaliden werden als „Invaliden des ostasiatischen Expeditionskorps“ bezeichnet. Im Falle des Todes eines Angehörigen des Expeditionskorps wird von dem Kommando des letzteren eine Todesbescheinigung an das Generalkommando des Gardekorps behufs Anweisung der Pension an die Hinterbliebenen überwiesen. In der Leberweisung der Hinterbliebenenversorgung soll besonders mitgeteilt werden, welcher Betrag als gesetzliche Gebühr und welcher besondere Zuschuß gemäß der tatterlichen Ordre zu gewährt ist. Die Höhe der Zuschüsse wird nach besonders mitgeteilt werden.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

* Eine mit der Invalidenversicherung verbundene Einrichtung erfreut sich großer Beliebtheit in den Kreisen der unverheirateten weiblichen Bevölkerung; es ist die Rückzahlung der von ihnen geleisteten Beiträge beim Eingehen einer Ehe. Hier wird die Invalidenversicherung zu einer Sparkasse, deren Inhalt, wenn er auch verhältnismäßig meist nicht groß ist, doch für die Begründung eines Hausstandes recht gelegen kommt. Die Rückzahlung der Beiträge begann der im ersten Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetze vorgesehenen Wartezeit von fünf Beitragsjahren entsprechend um die Mitte des Jahres 1895. In den seitdem verfloßenen fünf Jahren sind an nicht weniger als rund 500 000 weibliche Versicherte, die in eine Ehe getreten sind, Beitragsrückzahlungen erfolgt, so daß man nunmehr mit einiger Sicherheit die Zahl der jährlich hierfür in Betracht kommenden Fälle auf etwa 100 000 schätzen können wird. Da das neue Invalidenversicherungsgesetz entsprechend seiner Gesamtintention auch für den Beginn der Beitragsrückzahlungen die Wartezeit etwas ermäßigt hat, dürfte sich zunächst die Zahl noch etwas erhöhen, im Allgemeinen aber wird sie für die nächste Zukunft einen ziemlich sicheren Berechnungsanhalt geben. Wenn mit dieser Einrichtung den weiblichen Versicherten der Segen der Invalidenversicherung zum Bewußtsein gebracht wird, so hofft man auch, daß ihnen die Bedeutung des Sparens gleich beim Eingehen der Ehe in Folge der Rückzahlung eines gewissen Betrages mehr als früher aufgefallen wird und daß danach auch in den Arbeiterkreisen der Sparthätigkeit noch mehr Aufmerksamkeit als bisher gewidmet wird.

Frankreich.

* Im „Nappé“ erinnert der Abg. Charles Vos an die Umfälle, die einander bei der Vorbereitung der Madagaskar-Expedition in den Jahren 1894 und 1895 rasch abspielten. Schiffe, die nach der Ausfahrt wieder, beschädigt, in den Häfen zurückkehren mußten. Mundvorräthe, auf die man vergeblich wartete, Konserven, die in verdorbenem Zustande abgeliefert und statt eingeschifft, verscharrt wurden: Ueberall Verwirrung und gewissenlose Vergeudung. Wie ganz anders jetzt! führt der Freund des Ministeriums Waldeck-Rousseau aus. Man vergleiche die Methode und Ordnung, womit jetzt das Expeditionskorps für China unter General Boyton eingeschifft wird, mit den damaligen Zuständen! Die Dinge gehen so ruhig und regelmäßig vor sich, daß die Blätter nur die Abfahrt der Schiffe und der Truppen zu verzeichnen haben. Wie werden unsere Nationalisten es wohl anstellen, um weiter zu behaupten, das Kabinett zerrütte unsere Militärorganisation? Zur Zeit, da ihre Parteigenossen in den Rangleiten des Kriegs- und des Marineministeriums herrschten, blieben diese Rangleiten so weit hinter ihrer Aufgabe zurück, daß die öffentliche Meinung einmüthig protestirte. Jetzt aber, nachdem die Rangleiten durch umsichtige Minister reorganisiert worden sind, läuft alles so glatt ab, daß wir im Auslande nur Lob ernten für unsere Zurückhaltungen. Wo sind da die Verächter, wo die, welche Meer und Flotte zerrütten. Es wäre sehr nett von den Herren Nationalisten, wenn sie uns hierüber Auskunft erteilen wollten.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Kammerherrn und Geheimen Kabinetsrath von Chelius die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Königlichen

Hoheit dem Großherzog von Sachsen verliehenen Komthurkreuzes des Hausordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 24. Juli d. J. gnädigst geruht, den Notariatsinspektor Julius Helbling beim Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts zum Oberamtsrichter in Wolfach zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 24. Juli d. J. gnädigst geruht, den Rechtsanwalt Max Josef Ruch in Freiburg zum Amtsrichter in Tauberbischofsheim zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 24. Juli d. J. gnädigst geruht, den Polizeikommissar Alois Müller bei dem Bezirksamt Karlsruhe seinem Ansuchen gemäß unter Anerkennung seiner langjährigen, treuen Dienste und unter Verleihung des Titels „Polizeinspektor“ auf 1. Oktober d. J. in den Ruhestand zu versetzen.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unterm 4. August d. J. den Aktuar Gustav Merkel in Freiburg zum Unterrichtsakthuar daselbst ernannt.

Mit Entschiedenheit Groß. Gewerbeschulraths vom 7. August d. J. wurde Gewerbelehrer Josef Geisler an der Gewerbeschule in Walldürn in gleicher Eigenschaft an jene in Weßkirch versetzt.

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des Groß. Ministeriums des Innern.

Ernannt: die charakterisierten Polizeisergeanten: Hambach, Friedrich, beim Amt Mannheim, Dürrschnebel, Josef, beim Amt Mannheim, Bau, Franz, beim Amt Karlsruhe, Unmüßig, August, beim Amt Heidelberg, Kapperer, Josef, beim Amt Heidelberg, und Richter, Hermann, beim Amt Freiburg, zu etatmäßigen Polizeisergeanten.

Verleihen: der Charakter eines Polizei-Sergeanten: Fasnacht, Josef, Schumann beim Amt Konstanz, Thormaier, Karl, Schumann beim Amt Karlsruhe und Riedinger, Wilhelm, Schumann beim Amt Mannheim.

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

Etatmäßig angestellt wurde: Wolpert, Reinhard, Aktuar beim Amtsgericht Bopfberg, unter gleichzeitiger Versetzung zum Amtsgericht Wolfach, Schumacher, Karl, Aufseher beim Landesgefängniß Mannheim. Versetzt wurde: Link, Friedrich, Aktuar beim Amtsgericht Pforzheim, zu jenem in Bopfberg.

Personalnachrichten

aus dem Bereiche der Groß. Bad. Staatsbahnen.

Ernannt: zu Dortelegraphisten: die Expeditions- und Telegraphenassistenten Josef Lehmann, Ludwig Bernhard, Eduard Schupp.

zu Büroassistenten: die Kanzleiassistenten Johann Simon, Theodor von Faber, Josef Scherzinger, Friedrich Haas, Emil Dietze, Ludwig Maden, Wilhelm Pöffler, Heinrich Schäferlein, Ferdinand Wender.

die Expeditionsgehilfen Josef Pfaff, Martin Zimmermann, Rudolf Bleibimhaus, Oskar Grange, die Bureaugehilfen August Heiß, Georg Hübsch, die Kanzleigehilfen Karl Schilling, Heinrich Hilbert, Mathias Behringer, Anton Trischler;

zum Stationsvorsteher: Expeditionsgehilfe Karl Waibel, Stationsaufseher August Schärer;

zum Stationsaufseher: Expeditionsgehilfe Anton Lang; zu Zugmeistern: die Oberkassierer Karl Senger, Karl Heiß, Andreas Bed, Georg Braun, Heinrich Bühler, Peter Buchert, Wilhelm Mayer, Karl Träger, Gerhard Rubin, Wilh. Brauh, Heinrich Luppberger, Sebastian Heß, Anton Lauinger, Karl Reiflein, Wilhelm Feger;

zu Oberkassierern: die Kassierer Thomas Albieß, Josef Lei, Friedrich Ernst, Friedrich Hüb, Michael Lehmann, Jos. Müller, August Stürzel, Maximilian Schle, August Lamm, Ferdinand Weiler, Ludwig Schill, Christian Kempf, Wilhelm Rotteneder, Johann Beileiter, Ludwig Roth, Karl Fried, Johann Bamberger, Josef Diebler, Sebastian Kurz, Michael Horch, Johann Herrmann, Valentin Seib, Wilhelm Vierermann, Simon Nonnenmacher, Jos. Schellhammer, Wilh. Schäfer, Leonhard Böh, August Schuch, Karl Koch, Franz Schneider, Karl Helm, Karl Beder, Karl Schmitt, Johann Knoch, Andr. Künzle, Emil Pfiffner, Johann Gforn, Christ. Walter, Wilhelm Schraff, Michael Renne, Christian Siedlin, Christof Schärer, Gabriel Stolz, Heinrich Feurer, Matthias Reßler, Gregor Ried, Karl Lang, Bernhard Wild, Friedrich Link, August Hausler, Josef Burkard, Andreas Rüdert, Ludwig Fischer, Max Danth, Heinrich Vadol, Johann Berner, Otto Homidel, Timotheus Göhmann, Wilhelm Locher, Andreas Schuis, Karl Frey, Fridolin Sutter, Heinrich Moser, Johann Stoll, Peter Seubert, Senes Schab, Anton Orieningner, Joh. Beger, Franz Walter, Friedrich Schneider.

Vertragsmäßig aufgenommen: als Bahnmehrer: Jakob Bed von Kästthal, Georg Viejer von Karlsruhe, Wilh. Armbruster von Appenweier, als Unterkehrmann: Peter Schlegel von Staad, als Rechnungsführer: Rechnungsgehilfe Emil Wallefer von Wieden, als Weichenwärter: Friedrich Menger von Walldorf, Heinrich Weber von Sulzbach, Valentin Jungmann von Speßbach.

Mittheilungen

aus dem Bereiche des Schulwesens.

Versetzungen und Ernennungen: Blum, Alfred, Unterl. in Mühlhausen, wird Schulverw. daselbst. Brehm, Marie, Unterl. in Offenburg, wird Schulverw. daselbst. Danneffel, Eugen, Schulkandidat, als Hilfsl. nach Kuppenheim. Disinger, Gotthard, Schulverw., von Oberschopfheim nach Weilingen.

Güntzer, Wilhelm, Unterl., von Radolfzell nach Gaggenau. Heitzmann, Emil, Schulkandidat, als Hilfsl. nach Birkheim. Liebert, Albert, Unterl. in Daxlanden, als Hilfsl. nach Berolzheim, Amt Bopfberg.

Linden, Josef, Schulkandidat, als Hilfsl. nach Gernsbach. Macé, Marie, Schulkandidatin, als Unterl. nach Walldürn (Stadt). Pabenstein, Julie, Unterl. in Offenburg, wird Schulverw. daselbst.

Reiter, Christian, Unterl. in Oberkirch, wird Schulverw. daselbst. Reuschling, Wilhelm, als Schulverw. nach Sasbach. Schöffler, Hermann, Unterl. in Walldürn, als Schulverw. nach Walldürn.

Scholl, Philipp, Schulverw., von Ittlingen nach Eschelbronn. Seyfarth, Friedrich, Unterl. in Offenburg, wird Schulverw. daselbst. Ulfamer, Johann, Hauptl., von Rühn nach Walldürn.

Wahrle, Emil, Unterl. in Offenburg, wird Schulverw. daselbst. Weisenburger, Anton, Hilfsl. in Grimmelshofen, als Schulverw. nach Rühn.

Badische Chronik.

* Mannheim, 9. Aug. Zu der feierlichen Seelenmesse, die heute früh auf Veranlassung des italienischen Konsuls in der Zeitungsstraße für König Humbert stattfand, hatte sich eine zahlreiche Menschenmenge versammelt. Unter den Erschienenen waren auch viele italienische Arbeiter zu bemerken. Die Behörden waren durch Herrn Oberamtmann Strauß und Bürgermeister Martin vertreten. Auch Konsul anderer umgeben von Blumen-Arrangements ein Katastall errichtet. Die Feierlichkeit begann mit einem Gebetsgange, an den sich eine Prebige des italienischen Missionars Dr. Montarolo schloß. Die Messe celebrierte Herr Stadtpfarrer Bauer. Nach dem Amte nahm der italienische Konsul, mit seinen tief in Trauer gekleideten Damen Erschienen war, die Reden lungen verschiedener Anwesenden entgegen.

* Schwetzingen, 9. Aug. Im Hause des Postboten Berni Ober in Brühl brach gestern Nachmittag Feuer aus. Das Haus brannte in kurzer Zeit vollständig nieder. Der Schaden betrug 7—8000 M. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht ermittelt werden.

* Seidelberg, 9. August. Professor Thode in Heidelberg Berliner Blätter zufolge als Nachfolger des berühmten Astronomhistorikers der Berliner Universität Hermann Grimm in Aussicht genommen.

In Heidelberg, 9. Aug. Die Teilnehmer an der internationalen Astronom-Versammlung unternahmen nach der gestrigen Sitzung eine Wagenfahrt nach dem Königshübel zur Besichtigung der dortigen Landes-Sternwarte. Sie sprachen sich über die Anerkennung über den Bau und die vorzüglichen Einrichtungen derselben aus. Demnach wurde ein gemeinsames Mahl im Köhlerhof hotel eingenommen. Diese zweite Sitzung begann heute Vormittag 10 Uhr mit geschäftlichen Mittheilungen. Auf das an Staatsminister Dr. Noll (nicht Brauer, wie gestern irrthümlich gemeldet) abgegebene Begrüßungstelegramm ließ folgende Antwort ein: „Die verehrlichen Vorstände der in Heidelberg vereinten internationalen astronomischen Gesellschaft sage ich warmen Dank für die herzlichste Begrüßung. Mögen günstige Sterne über der Versammlung leuchten und Ihre Arbeiten, die edle Wissenschaft der Astronomie fördern.“ Darauf wurde eine Reihe wissenschaftlicher Vorträge gehalten. Die Wahl des nächsten Versammlungsortes wurde für die Sitzung am Samstag zurückgestellt. Im Verlaufe der Verhandlungen trat auch ein Begrüßungstelegramm vom dem südafrikanischen Astronom Sluue ein, welches mit Begeisterung aufgenommen wurde.

* Pforzheim, 9. Aug. Ein unangenehmes Abenteuer erlebte ein hiesiger Bürger. Derselbe fuhr, wie der „Pz. Anz.“ erzählt, mit einem Gemüth mit 800 Mark in der Tasche zur Weltausstellung nach Wien. Am zweiten Tage nach seiner Ankunft traf er in einem Restaurant ein Landsmann, der sich als Profurist einer großen Schaumweinbrennerei stellte. Der neue Bekannte schlug vor, zu Wagen eine Rundfahrt zu machen, was der freundschaftliche Pforzheimer nicht abschlagen konnte. Es wurden die Sebenswürdigkeiten besichtigt, dabei auch nicht das Allerbeste vergessen, das der zuvorkommende Profurist stets bezog. Am endlich Abend wurde, hatte unser Pforzheimer so tüchtig geladen, daß seinen Begleiter erdrücken mußte, ihn nach seinem Hotel zurückzubringen während er selbst sich auf die Seite legte und schlief. Wie lange er schlafen hatte, wußte er nicht, denn plötzlich wurde er kräftig an den Schultern gepackt und sah einen Schuhmann vor sich, der ihn ermahnte, das Pforzheimer mitzugeben, da hier kein Platz zum Schlafen sei. Die Stärke sich die Situation. Der liebenswürdige Landsmann hatte die guten Pforzheimer auf einem freien Plage ausgelegt und ihm seine eigene Uhr mit Reite, seinen Brillantring sowie seine Brieftasche mit 700 Francs gestohlen. Zum Glück war er in der Lage, sich sofort bei den Diebstahl von Pforzheim aussetzen lassen zu können.

* Nassau, 9. Aug. Gestern Nachmittag hatten sich die Mitglieder des Gemeinderaths, des Bürgerausschusses und des Denkmalkomitees an der Badener Brücke eingefunden, um den dort in Aussicht genommenen Platz für das Kriegdenkmal zu besichtigen. Die besseren Veranschaulichung war ein Modell des Denkmals Entwurfes von dem Berliner Bildhauer Rünne aufgestellt. Auf dem vor dem Denkmal ein Diminutiv aus Gyps zu sehen. In der Mitte des Monumentes steht nach Mittheilung des Rats. Das ein Infanterist mit wechender Fahne in der Linken und gezogenen Seitengewehr in der Rechten; rechts und links von der Mittelgestalt erhebt sich auf je einem Postamente die Büste Kaiser Wilhelm I. und Großherzog Friedrichs.

* Heßl, 9. Aug. Heute Vormittag hat ein Engländer an einem selbstgefertigten Schiffe von der Rheinbrücke aus die Fahrt nach Mannheim angetreten. In dem Schiffe mit Wasserstoff ausgefüllt, wodurch es ein vorzügliches Aussehen bekam. Dem der Herr sein kleines Fahrzeug auf seine Wasserfestigkeit erprobt wurde die Reise angetreten. — In einer Sandgrube am sogenannten Lager wurde heute Morgen ein Defektor vom Infanterie-Regiment Nr. 172 aus Stralburg, welcher in einer Arbeitstätte dort in der Nacht, durch die Gendarmen verhaftet und seinem Transport wieder ausgeführt.

* Fahr, 8. Aug. Am letzten Sonntag vereinigten sich hier ca. 50 Post- und Telegraphenassistenten, zum Theil mit ihren Familien zu einem Ausflug nach Geroldsau. Nach Begrüßung durch die Kollegen wurde zunächst Stadt und Stadtpark besichtigt, und hierauf in der „Arone“ ein Frühstück eingenommen. Die Straßenführung führte die Gesellschaft nach Reichenbach zum Aufstieg nach Geroldsau. Der Aufstieg erfolgte über den Pavillon nach Biberach. Hier vereinigten sich die Gesellschaft mit weiteren ca. 40 Kollegen aus Offenbach dem Kirzigtal und dem Schwarzwalde. Ein treffliches Mahl wurde die große Gesellschaft lange zugezogen. Unter den verschiedensten hierbei gehaltenen Reden um, sei nur der Toast erwähnt, der auf den Herrn Staatssekretär von Podbielski ausgebracht wurde. Alle Teilnehmer waren ebenso über die Gegend entzückt, als von dem Ausflug hoch befriedigt. (Chr. Pz.)

* Emmendingen, 9. Aug. In Denzlingen wurde kürzlich 50 Jahre alt Frau eines dortigen angehenden Bürgers im Anstich ihres Wohnhauses mit durchschnittenem Hals, ein Rasiermesser in der Hand, tot aufgefunden. Die bedauernde Frau soll in der Besorgn. Pz. in letzter Zeit an Wahnsinnseigenheiten gelitten haben und ist als sicher anzunehmen, daß dieselbe die unglückselige That in einem Zustande geistiger Umnachtung ausgeführt hat.

In Aus dem Biesenthal, 9. Aug. Montag Abend 11 Uhr 20 Minuten wurde in Schopfheim, Lobman und anderen Orten der Biesenthal ein Meteor von seltener Größe beobachtet. Das Meteor bewegte sich in südöstlicher Richtung, einen langen Schweif hinter sich herziehend, und zerplatzte am Rand des Horizonts mit starker Knall.

Aus den Nachbarländern.

* Frankenthal, 8. Aug. Das Strafverfahren gegen den gestern wegen Verübung von Sittlichkeitsvergehen an jungen Mädchen verhafteten bisherigen Vicaräres des katholischen Pfarrers von Frankenthal, Herr Dr. Weller ist eingeleitet und der Beschuldigte heute Nachmittag wieder aus der Haft entlassen worden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 10. August. Prinz Max von Baden soll, wie in militärischen Kreisen gerüchelt wird, mit dem Kommando des Leibregiments von Prinz Maximilian selbst betraut werden. Da auf solche Weise Prinz

und Gemahlin ihren händlichen Wohnsitz in Karlsruhe beibehalten würden, so würde die Verwirklichung dieser Nachricht in unserer Residenz jedenfalls mit freudiger Genugthuung begrüßt werden.

* Prinz Wilhelm-Denkmal. Nach Mitteilung des Vorstandes des Denkmalkomitees sind bis zum 5. August für das Prinz Wilhelm-Denkmal 25,136 Mk. 88 Pf. eingegangen. Die Sammlung soll demnächst geschlossen und nur noch innerhalb der militärischen Vereine fortgesetzt werden.

* Umtausch von 50-Mark-Scheinen. Die staatlichen Kassen sind angewiesen worden, die Reichsscheine vom 2. Januar 1882 zu 50 M nicht wieder auszugeben, sondern in angemessenen Partien an die königl. preussische Kontrolle der Staatspapiere zum Umtausch gegen Scheine neuerer Ausgaben vom 9. Januar 1899 abzuliefern.

* Telegramme nach China. Die auf Anregung der Reichspostverwaltung getroffene Einrichtung, die den deutschen Soldaten in China ermöglichen soll, mit dem geringsten Kostenaufwand telegraphische Nachrichten an ihre Angehörigen in der Heimat zu lassen, wird in allernächster Zeit eine Ergänzung dahin erfahren, daß die Angehörigen in Deutschland unter den gleichen günstigen Bedingungen Gelegenheit bekommen sollen, den Söhnen und Brüdern in China telegraphische Mitteilungen zu schicken. Die Post- und Telegraphenämter werden mit den nötigen Exemplaren des Abfertigungszettels versehen werden, nach dem die Übermittlung gauer Sätze sich in ein einziges Wort zusammenendrücken läßt.

□ Feriensonderzüge. Heute früh 3, 3.15, 3.45 und 4.15 Uhr ging je ein Feriensonderzug mit 400 Personen von Köln hier durch, wozu 2 über Schaffhausen nach Konstanz und 2 nach Basel gingen. * Unfall. Einem Wagenführer der elektrischen Straßenbahn ist gestern Nachmittag in der Durlacheralle ein Unfall dadurch zugefallen, daß ihm beim Aufmachen der Handbremse die Bremse aus der Hand glitt und ihm dabei die Signalglocke bemerkbar an den Kopf schlug, daß er über dem linken Auge eine 4 Cm. lange und ziemlich tiefliegende Wunde erlitten hat. Ein gerade anwesender Arzt legte dem Verletzten einen Nothverband an, worauf er sich in die ambulante Klinik begeben hat.

* Großer Aufzug. In verfloßener Nacht wurde an einem Schlafwagen des Schnellzuges Strassburg-München, kurz bevor er in die hiesige Station einfuhr, von einem Unbekannten eine Fensterhebe eingeworfen. Glücklicherweise ist keiner der Reisenden verletzt worden.

* Abschädigung der Wasserleitung. Gestern Vormittag hat ein Arbeiter bei den Ausgrabungsarbeiten Waldhornstraße 30, mit einem Wägel aus Unvorsichtigkeit ein Wasserleitungsrohr beschädigt, so daß eine Menge Wasser herausfloß und das Gas- und Wasserwerk eingestiegen mußte.

* Bedrohung. Am verfloßenen Sonntag, den 5. d. Mts., Abends gegen 8 Uhr, kam ein etwa 30 Jahre alter, unbekannter Mann zu einer Frau in der Luisenstraße und verlangte sie zu sprechen. Er wurde in die Wohnung geführt und ließ sich dort auf einem Stuhl nieder. Hierauf verlangte er von der Frau, welche allein zu Hause war, 20 M. Als ihm das abgelehnt wurde, verlangte er 10 M. Auf die Erklärung der Frau, sie habe kein Geld, stand er vom Stuhl auf und sagte zu der Frau: „Wenn Sie kein Geld hergeben, schicke ich Ihnen eine Kugel durch den Kopf.“ Dabei langte er mit der Hand in die Tasche. Die Frau ließ sich nicht einschüchtern und erklärte: „Wenn Sie schießen wollen, so schießen Sie nur.“ Darauf entfernte sich der Mann.

* Bedenkliche Holzgenossenschaft. Ein Sattler und ein angeleglicher Steinbruder logirten sich am 6. d. M. in einem Zimmer in der Waldhornstraße gemeinschaftlich ein. Als am nächsten Tag der Sattler Mittags von der Arbeit nach Hause kam, war sein Zimmerkollege verschwunden, nachdem er zuvor noch den Koffer des Sattlers mit einem Steinmesser erbrochen und daraus eine goldene Remontoiruhre mit einer silbernen Kette und 40 M. baar, zusammen 94 M., entwendet hatte.

* Diebstahl. Einem in der Kreuzstraße in Stellung befindlichen Hausburschen wurde am 6. d. Mts. Abends durch Einsteigen in sein Zimmer aus seinem Handkoffer von Segeltuch, in das ein handgroßes Stück herausgeschnitten war, 28 M. entwendet. Als Täter wurde ein etwa 20 Jahre alter Bursche bezeichnet, der sich von hier entfernt hat.

* Frauenraub, 9. Aug. Wie schon gestern gemeldet, hat die Bad. Lokaleisenbahngesellschaft zu dem Sonntag den 12. August stattfindenden Wohlthätigkeitsfest sich in zuvorkommender Weise bereit erklärt, einfache Fahrkarten auch zur Rückfahrt gelten zu lassen. Damit nun die Eisenbahn eine Kontrolle hierüber hat, müssen die betreffenden Einfahrtsbillets an der Kasse des Festplatzes in Frauenalb abgestempelt werden, worauf hiermit noch besonders aufmerksam gemacht wird.

Gerichtszeitung.

* Karlsruhe, 8. August. Sitzung der Ferienstrafkammer I. Unter Ausschluß der Öffentlichkeit kamen heute verschiedene Fälle zur Verhandlung. Der Gerichtshof erledigte dieselben durch folgende Urtheile: Tagelöhner Friedrich Glaser aus Mühlburg wegen Erregung öffentlichen Aergernisses unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft 6 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust; Schmied Karl Dußung er aus Doss wegen Verbrechen gegen § 176 Ziff. 3 R.-St.-G.-B. 10 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust; Schuhmacher Josef Draun aus Reichenheim wegen Verbrechen gegen § 176 Ziff. 3 R.-St.-G.-B. 2 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

Vor einiger Zeit entwendeten der Zimmermannslehrling Hermann Raupp und der Schlosserlehrling Karl Raupp, beide aus Mühlburg, ein in der Douglasstraße stehendes Fahrrad im Werthe von 150 Mark. Dieses Rad verbrachten sie zu dem Fahrradfabrikanten Mappes, der sich bereit erklärte, ihnen das Rad abzugeben, wenn sie ein neues Fahrrad bei ihm kauften. Die beiden Raupp gingen darauf ein und unterzeichneten den mit Mappes abgeschlossenen Vertrag über den Kauf des neuen Rades mit dem Namen Ludwig Mühlle und Karl Mühlle. Sie hofften durch diese Fälschung die Spuren ihres Diebstahls zu verwischen. Man ermittelte sie aber trotzdem, und heute erhielten sie wegen Diebstahls und Urkundenfälschung je 3 Monate Gefängnis abzüglich 2 Wochen Untersuchungshaft. Wegen Diebstahls wurden verurtheilt: Tagelöhner Johann Michael Kiegl aus Schwenningen zu 8 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft; Küchenmädchen Mina Juliana Schler aus Wüdingen zu 8 Wochen Gefängnis.

Der Tagelöhner Franz Josef Hümmel aus Freiburg, der den Gelddiebstahl von 87 Mk. 50 Pf. unterschlug, und er für seinen Diebstahl, den Mineralwasserfabrikanten W. Engel dahier eingenommen hatte, wurde mit 4 Monaten Gefängnis bestraft.

In der Berufungssache des Josef Deuchert hier wegen Verleumdung erkannte das Gericht auf Freisprechung. Die Anklage gegen den Hoteldirektor Josef Popper aus Rodebach, die vor kurzem Direktor des hiesigen Café Bauer, wegen Begünstigung des Glückspiels mußte wegen Nichterweisens des Angeklagten zum heutigen Verhandlungstermin vertagt werden.

In den übrigen noch zur Verhandlung stehenden Fällen ergingen folgende Urtheile: Kellerer Franz Josef Klamm aus Wien wegen Betrugs und Urkundenfälschung unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft 9 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust; Tagelöhner Ludwig Bedt aus Gernsbach wegen Gefährdung eines Eisenbahntransports 3 Tage Gefängnis.

* Karlsruhe, 10. Aug. Tagesordnung der Ferienstrafkammer II. Samstag, den 11. August, Vormittags 10 Uhr: 1. Karl Vater aus Pforzheim wegen Verleumdung. 2. Karl Kropp aus Pforzheim wegen Betrugs und Diebstahlsversuchs. 3. August Jörn aus Entlingen wegen Diebstahls. 4. Karl Hanle aus Pforzheim und Friedrich Mayle aus Mühlburg wegen Betrugs. 5. Otto Mühlle aus Wurz

wegen Vergehens gegen § 271 R.-St.-G.-B. 6. Wilhelm Bletter und August Stegmaier aus Gmünd wegen Urkundenfälschung und Betrugs. 7. Hugo Deutsch aus Wien wegen Sachbeschädigung. 8. Georg Martin Künzle aus Niefern wegen Uebertretung der §§ 360 und 361 R.-St.-G.-B. 9. Georg Martin Künzle aus Niefern wegen Uebertretung. 10. Christian Weiß aus Sulzfeld wegen großen Unfugs. 11. Josef Schweighöfer aus Strassburg wegen Verleumdung. 12. Johann Hödel aus Heilbronn wegen Verleumdung. 13. Christian Golderer aus Pforzheim wegen Verleumdung.

Handel und Verkehr.

* China und die Börse. Es wurde an unserer Börse angeführt die Ernennung Waldersee's als ungenügend aufgefaßt, weil hiermit die Schwere jener ganzen Aufgabe klar an den Tag komme. Während man dies aber von erfahrener Geschäftsseite nur als Vorwand aufnahm für die durch Abwesenheit von Käufern überhaupt verminderte Börse scheint man in politischen Kreisen doch anderer Ansicht zu sein. Denn laut Nachrichten, die von Berlin eingetroffen sind, hat man in der That die Ernennung eines so hervorragenden Militärs zum Geschäftsmann nicht als ein gemeinsames operatives Unternehmen angesehen, sondern als ein Vorhaben, welches die überaus große Wichtigkeit dieser ganzen Affäre auch seitens der führenden Mächte gleichsam manifestirte. Bei dieser Gelegenheit wollte auch die Berliner Börse, deren leitende Kreise ja rascher in der Lage sind mit unserer Diplomatie Fühlung zu haben, die auf zwei Jahre lautende Verpflichtung der Freiwilligen für China als Beweis für die Vangierigkeit jenes Feldzuges ansehen. Indessen erscheint uns der letztere Beweis gewiß misslungen, insofern als bei solchen Reputationsfragen so große Entfernungen hinaus 2 Jahre doch kein größeres Maß von Zeit bedeuten. Im Allgemeinen ist in unserem gesammten Volk trotz der äußerlich lebhaften Demonstrationen ein nicht abzuwiesender Mißmuth wegen dieser ganzen Komplikation vorhanden. Und selbst wenn wir noch in einer besseren Allgemeinverfassung ständen, würde China immer ein Punkt der Beängstigung gebildet haben. Wie die Dinge aber heute liegen, kann es nicht ausbleiben, daß jede Industrie- oder Handelsnachricht, welche wie z. B. die Schließung von belgischen Hochöfen nur die Folge gewisser geographischer Exporte ist in weitem Sinne als Symptom der industriellen Situation überhaupt aufgefaßt werden. Es fehlen oben auch gegenüber kleineren Börsen-Verkäufen diejenigen, welche solche Posten sonst aufzunehmen pflegen.

* Vom Tabakmarkt. Zur allgemeinen Ueberraschung wurde auch dieses Jahr, obwohl die Ernte nicht ausgedacht ist, mit dem Ankauf des 1900er Preiskauer Vorblattes begonnen, und zwar zu Preisen, die ungefähr 3-5 Mark per Centner höher sind als im Vorjahre. Die Preise bewegten sich zwischen 18 und 25 Mark. Ueber Qualität oder Blatt läßt sich natürlich noch nichts sagen, da der Tabak noch mindestens 4 Wochen braucht, bevor er gebrochen werden kann. Dieses ungewöhnliche Vorgehen ist nur dadurch erklärlich, daß die Vorräthe von früheren Jahrgängen sehr rebusirt sind und diese Tabate gegenwärtig begehrter sind. Auch in der Harbt wurde mit dem Ankauf von Sandgrummen begonnen, doch sind die geachteten Preise offen gelassen, so daß man Ziffern nicht erfahren kann. In Kirzell und Altmannsdorf wurde ebenfalls im Felde Sandblatt gehandelt und zwar zu 19 M. Das Wetter ist dem neuen Tabak günstig. In alten Tabaten bleibt die Lage unüberdort. Die 99er Tabate machen rasche Fortschritte in ihrer Entwidlung und finden gute Beachtung. Viele deutsche Fabrikanten scheinen entschlossen zu sein, die Zusammenführung der Sumatra-Pfeiler-Cigarette aufrecht zu erhalten, weil die Komposition mit Java im Publikum oft gerühmter wird. Sehr erfreulich ist, daß die Cigaretten-Produktion vollst. befähigt ist und werden dadurch die alten Lager in 97er und 98er Tabaten flott aufgebraucht. (Südd. Bot.-Ztg.)

* Markt, 9. Aug. (Frühmarkt.) Kirchen, fauer, der Noth 1.60, Weizen 1.40, Weizen 0.70-1.80, Aepfel 0.80-1.90, Frühweizen 2-2.80, Meiselauden 1.60-2.00, Pflaumen 0.60-1.20, Duzend Pfirsiche 0.30 M.

* Aus der Südpfalz, 9. Aug. Das Versandgeschäft des Frühobstes ist eben in vollem Gange. Frühweizen gelangen jetzt in fast reifem Zustande zur Ablieferung und löst der Centner 12 M. Frühapfel, die dieses Jahr besonders gut sind, kosten 10-12 M. pro Centner. Frühbirnen werden durchschnittlich zu 11 M. verkauft, geringe Sorten zu 8-9 M. Pfäumen kosten 5-6 M. per Centner. Mirabellen, Reineclauden und türkische Kirchen 6-8 M. Apriosen und Pfirsiche in reifer Maare 15 bis 20 M. per Centner.

* Hopfen. Nürnberg, 8. Aug. Die Geschäftslage ist im Allgemeinen eine ziemlich ruhige, doch macht sich die nun zu Ende gehende Saison insofern fühlbar, als Preise zu Gunsten der Käufer sind und Käufer selbst zu reduzirten Preisen die sich bietende Verkaufsgellegenheit nicht unbenutzt vorübergehen lassen wollen. Die Zufuhren betragen in den letzten 14 Tagen annähernd 200 die Umfänge ca. 400 Ballen. Preise am 4. Aug.: Siegelgut 90-110 M., Prima hopfen 90-100 M., mittel 75-85 M., geringe 40-60 M. (Schw. B.)

* Mannheim, 9. Aug. (Offizieller Bericht.) Der Verkehr bleibt anhaltend still und notirten heute von Belang: Cuijache-Obligationen 101 M., Badische Brauerei-Aktien 154.50 M. Mannheim, 9. Aug. (Offizieller Bericht.) Von 9. Aug. Trotz etwas abgeflachten America bleibt die Stimmung hier fest. Es notiren: Sponsa 135-140 M., Südbayrischer Weizen 129-145 M., Anlauf II 000-000 M., neuer Anlauf August-September-Abladung 132 1/2 bis 133 1/2 M., Neb Winter 000-000 M., neue August-September-Abladung 132 bis 133 M., La Plata 129 bis 129 M., feine Sorten 134 bis 136 M., Ausländer Roggen 105 bis 100 M., Mißbe-Mais 89-00 M., La Plata-Mais 94-00 M., Futterweizen 98-00 M., amerikanischer Hafer 103-103 M., Ausländer Mittelhafer 98-105 M., Prima einjähriger Hafer 106-116 M.

* Waagebericht, 9. Aug. Zuderbericht. Koruzener ercl. 98 Pf. 98 Pf., neue, Koruzener ercl. 98 Pf., Neudement 00.00-00.00, neue bis —, Nachprodukte ercl. 75 Pf., Neudement 10.30-10.60, Stetig. Brodrastade ercl. 28.80 bis —, Brodrastade II. 28.67 1/2, Stetig, Gem. Mastnade mit Fas 28.80 bis 00.00, Gem. Mehl I. mit Fas 28.90 bis —. Mühlig. Rohzucker 1. Produkt Transitio f. a. B. Hamburg per August 11.85-00, 11.95 Pf., per September 11.42 1/2 bis 11.45-00, per Oktober 9.82 1/2 G., 9.85 Pf., per Oktober-Dezember 9.62 1/2 G., 9.67 1/2 Pf., per Januar-März 9.72 1/2 G., 9.77 1/2 Pf., Stetig.

* Wien, 9. Aug. (Getreidemarkt.) Weizen Dezember 0.00, Herbst 8.07, Roggen Dezember 0.00, Herbst 0.00, Mais Des. 7.43, Hafer Herbst 5.66, Dezember 6.42, Neis Des. 13.80.

* Landwirtschaftliche Bepflanzungen und Versammlungen. Sonntag, den 12. d. Mts.: Ländl. Kreditverein Gurtweil. Nachm. 3 Uhr im Gasthaus zum Hirchen in Gurtweil Generalversammlung.

Ländl. Konsumverein Gurtweil. Nachm. 2 Uhr im Gasthaus zum Hirchen in Gurtweil Generalversammlung. Mittwoch den 15. d. Mts.: Engen. Nachm. 3 Uhr im Gasthaus zum Adler in Ehingen landw. Bepflanzung.

* Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd. Bremen, 11. August. Der Dampfer „Mein“ hat gestern Gibraltar passiert, „Main“ ist heute in Antwerpen angekommen. Kaiserin Maria Theresia ist gestern Nachmittag 1 Uhr von Southampton abgegangen. „Dannover“ hat heute Seilly passiert. „Hegoland“ hat heute Braule Point passiert. „Galle“ und „Dresden“ sind heute von Port Said abgegangen. „Dübener“ ist heute in Antwerpen angekommen. Bremen, 12. August. Der Dampfer „Donn“ ist gestern in Montevideo angekommen. Kaiserin Maria Theresia ist gestern Nachmittag 6 Uhr in Cherbourg angekommen und um 7 Uhr wieder abgegangen. „Samburg“ ist gestern in Neapel angekommen und heute wieder abgegangen. „Barbarossa“ ist gestern Nachmittag 5 Uhr in Neapel angekommen. „Sambor“ hat gestern Lizard passiert.

Vermishtes.

* Berlin, 9. Aug. Moriz Gumbinner, der langjährige Vertreter der „Königlichen Zeitung“ in Berlin ist heute Mittag gestorben.

* Berlin, 10. August. (Voss. Z.) Bei Dörsfurth wurden gestern 4 Bahnarbeiter vom Zuge überfahren und getödtet. — Berlin, 8. Aug. Laut den hier eingetroffenen Nachrichten aus Kauhobou ist der Postassistent Schleiffer beim Baden in der Bucht von Tjingtau am 14. Juni ertrunken.

* Hamburg, 10. August. Auf der Werft Blohm und Voß stellten gestern 80 Schiffer wegen der Entlassung von 5 Mann, die sich weigerten, eine andere als die bisher verrichtete Arbeit zu übernehmen, die Arbeit ein.

* Hamburg, 9. Aug. Jrgend eine Gefahr der Verbreitung der Pest ist nach den hier getroffenen Isolierungsmaßregeln nicht zu befürchten. Der Kranke ist bereits am dreizehnten Tage der Krankheit. Die mit ihm in Bekleidung Gemeinen haben den Termin, bis zu welchem die Ansteking sich zeigen mußte, längst hinter sich, sind aber noch isolirt. Dem Kranken geht es nicht unbedenklich.

* Slaventänze (Schlesien), 9. Aug. Fürstin Pauline zu Hohenlohe-Dehringen ist in der Nacht infolge Schlaganfalles gestorben. Fürstin Pauline, geborene Prinzessin zu Fürstenberg, eine Tante des Fürsten Maximilian Eugen zu Fürstenberg, war die Wittve des vor drei Jahren verstorbenen Fürsten Hugo zu Hohenlohe-Dehringen Herzogs von Ujest. Sie erreichte ein Alter von etwas über 71 Jahren.

* Leipzig, 8. Aug. Der am Sonntag hier verhaftete Berliner Anarchist Lange hatte heute ein Verhör vor dem Untersuchungsrichter. Seine Freilassung ist li. Hft. 3 nicht erfolgt.

* Strassburg, 9. Aug. Der in Sablon bei Metz wohnende Maurer Angelo Casoli, aus Codelbosco-Copra in Italien gebürtig, wurde verhaftet, weil er sich beifällig über die Ermordung Königs Humberts äußerte. Hft. 3.

Telegramme der „Bad. Presse“.

hd Berlin, 10. Aug. Wie der „Vorwärts“ mittheilt, hat das Polizeipräsidium für das am Sonntag stattfindende Leichenbegängniß Wilhelm Liebknecht's die Genehmigung zum Zug vom Trauerhaus in Charlottenburg bis zum Friedhof in Friedrichsfeld davon abhängig gemacht, daß Fahnen und Kränze mit rothen Schleifen im Zuge nicht getragen werden dürfen.

* Paris, 10. Aug. Der internationale Studentenkongreß, an dem übrigens keine deutschen Studenten theilnahmen, hatte gestern Nachmittag eine sehr lärmende Sitzung. Bei der Frage der Nationalitäten-Vertretung entstand ein Tumult zwischen Ungarn und transylvanischen Rumänen. Auf der anderen Seite traten die Rumänen gegen die jüdische Gruppe der rumänischen Studenten auf. Die Sitzung mußte suspendirt werden. (Hft. 3.)

* Tiume, 10. Aug. Mittelst Dymnits wurde heute ein Attentat auf einen elektrischen Wagen versucht, welches fehlgeschlug. Die Polizei nahm einige Verhaftungen und Hausdurchsuchungen vor, die bisher jedoch li. „Fest.-Ztg.“ ohne Erfolg waren. — Konstantinopel, 9. August. Meldung des Wiener Corr.-Bür. Nach Verichten aus Bitlis wurden in dem armenischen Dorfe Spaghant im Distrikt Sahur von türkischen Truppen Grausamkeiten verübt. Als Grund wird die Suche nach armenischen Revolutionären angegeben.

England und Transvaal.

* London, 9. August. Lord Roberts telegraphirt aus Victoria vom 8. ds.: In den Distrikten Weichleem und Harriemith wurden zusammen 4140 Buren gefangen. Die meisten werden nach Ceylon geschafft. Ferner wurden über 4000 Pferde und Ponies weggenommen und große Mengen Munition vernichtet. Die von den Buren gefangen genommene Garnison von Glansdriver bestand aus 300 Australiern und Rhodesien. General Carrington traf zu spät ein. General Methuen, der mit Ritchener gegen Dewet operirt, hatte gestern früh ein Gefecht mit einem Hebel von Dewets Mannschaften in der Nähe von Venterboom. Der Feind wurde von einer Reihe Kopjes, welche er mit großer Fähigkeit gehalten hatte, vertrieben. Unsere Verluste betragen sieben Mann todt, vier Offiziere verwundet.

Zur Ermordung des Königs von Italien.

* Rom, 8. Aug. Da ein Testament König Humberts nicht vorgefunden wurde, erbt Viktor Emanuel das ganze Privatvermögen seines Vaters. Ein Wakt meldet, daß König Humbert ein mobiles Vermögen von 22 Millionen hinterlassen habe, das in italienischer Rente, sowie in Eisenbahnen und Industrie-Aktien angelegt sei. Außerdem sind zahlreiche Schlösser und Viegenhöfen vorhanden, die jedoch zumest für hohe Verwaltungskosten erfordern, aber keinen Ertrag bringen. Die Einkünfte der Kronlitter im Neapolitanischen werden sämmtlich für gemeinnützige Zwecke in Südtalien ausgegeben. Der Ertrag der beiden großen Landgüter in Piemont fließt dagegen in die Privaltkasse des Königs. Diese Summen sind umso bedeutender, als König Humbert einer der Ersten war, der die Zukunft der Rüdener-Industrie für Italien erkannte und darnach handelte. — König Humbert pflegte, wie jetzt bekannt wird, seit dem Attentate Acciarito's, so oft er an wenig besuchte Orte ging, ein Panzerhemd zu tragen. Am Tage von Monza berührte er es nicht, und als er dort angelangt war, sagte er: „Ich bin hier zu Hause, und freue mich, dieser Unbequemlichkeit ledig zu sein.“ (Hft. 10.)

* Rom, 9. Aug. Der Papst empfing heute Nachmittag um 4 1/2 Uhr den Prinzen Heinrich von Preußen, der vom preussischen Gesandten von Rotenhan begleitet war. Später besuchte der Prinz den Kardinalstaatssekretär Rampolla.

hd Rom, 10. Aug. Wie dem „Total-Anz.“ von hier gemeldet wird, übergab Prinz Heinrich bei seinem gestrigen Besuch beim Papst demselben ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers, welches sich vermuthlich auch auf die Vorgänge in China bezog. Im Laufe der Unterredung drückte der Papst seinen tiefen Abscheu über die Ermordung des König Humberts aus.

* Rom, 10. Aug. Bei dem Besuche beim Papst trug Prinz Heinrich deutsche Admiralsuniform. In seiner Begleitung befanden sich außer dem preussischen Gesandten, Freiherrn v. Rotenhan, Hofmarschall von Seledorf, der persönliche Adjutant des Prinzen, Korvettenkapitän von Wiskleben, Generalleutnant Engelbrecht, Oberstleutnant Jacobi. Der Prinz wurde von der päpstlichen Garde mit königlichen Ehren empfangen. Der Besuch währte fast eine halbe Stunde. Der Prinz reiste Abends gegen 9 Uhr ab. Auf dem Bahnhof hatten sich zur Verabschiedung eingefunden: Der Minister des Aeußern Biscioneff Benosta, der hiesige deutsche Vostschafter, der preussische Gesandte

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig
(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Versicherungsbestand:
75 700 Personen u. 583 Millionen Mark Versicherungssumme.
Beizahlungen: 190 Millionen Mark.
Gezahlte Versicherungssummen: 130 Millionen Mark.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigen Versicherungsbedingungen (Unanfänglichkeit dreifähriger Vorkasse) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. Alle Lebensversicherer fallen bei ihr den Versicherern zu; diese erhalten seit mehr als einem Jahrzehnt auf die ordentlichen Jahresbeiträge alljährlich **42% Dividende.**

Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter in Karlsruhe: **Adolf Ulrich**, Generalagent, **Friedrich Maisch Jr.**, Kaiserstraße 161. 1727.26.16

Patent-Bureau
KARLSRUHE
KLEYER, KRIEGER & PATENTANWÄLTE
INGENIEUR & PATENTANWÄLTE

Fahrräder
Marken „Sport“, „Phänomen-Hover“ empfiehlt zu äußerst billigen Preisen.

Sämtliche Zubehörteile: Reparaturen, Vernietungen, Emailirung.
NB. Neue Fahrräder von 160 Mark an. 14262.10.5

F. H. Butsch,
Marienstraße 58.

Feinstes Tanzlehr-Institut Karlsruhe
Paula Bayz & Richard Allegri,
Mitglieder des Großh. Bad. Hoftheaters,
Empfehlen sich zur vollständigen Ausbildung aller Kund- und Conventualisten. Als Spezialität wird der echte Wiener Schachritztanz gelehrt.
Gesch. Anmeldungen erbeten Kaiserstraße 205, 2. Et., Nachmittags von 2 bis 5 Uhr. 13255.30.16

Die Kurse beginnen am 15. September.

Dampfbäder, Heissluftbäder
mit nachfolgender gründlicher **Massage,**
I. Klasse Mt. 1.50, II. Klasse Mt. 1.00, 10279
Das wirksamste Bad gegen alle Gefäßkrankheiten und Verdauungsstörungen.
Friedrichsbad,
136 Kaiserstraße 136.

Der beste Erwerb für Hausindustrie ist ihrer vielen Vorteile wegen unsere **Strickmaschine**
ausserordentl. Leistungsfähigkeit, grosse Nadelersparnis, Vermeidung von Fallmaschinen, grosse Platzersparnis.
12893 Strickunterricht gratis. 107 Maschinen stets vorrätig am Lager.

Schwinn & Ehrfeld,
Karlsruhe, Adlerstraße 34.
Alleinverkauf der berühmten Strickmaschinenfabrik E. Dabied, Couvet (Schweiz).

Gust. Dittmar
Karlsruhe Telefonruf 80
empfehlen

Karl Jock, Uhrmacher,
Karlsruhe,
Markgrafenstraße 33,
gegenüber der Köchterschule,
empfiehlt sein großes 1623.52.30
Uhren-, Gold- u.
Silberwaaren-
Lager,
sowie seine eigene Reparaturwerkstätte. Billigste Preise bei mehryähriger Garantie.

Das Wachstum des Schmuurbartes
wird sehr beschleunigt durch **Fixolin**
Zahlreiche Anerkennungen des wahren Fixolin. Zu beziehen in Dosen von 1.50 und 2.50 (Dort 40 Pf.) gegen Nachnahme von Paul Koch, Weissenhofstr. 104. 3872a.52.6

Für unsere Abonnenten
empfehlen wir
Karte von China
mit **Korea und Japan**
nebst
Umgebung von Peking, Tientsin und Taku.
Preis 10 Pfg., nach Auswärts 15 Pfg.
Expedition der „Bad. Presse“.

Schweinefleisch
garantirt rein, feinste deutsche Marke,
per Pfd. nur **50 Pfg.**
in Blechbüchsen von 20 Pfd. nur 48 Pfg. 15208

M. Scheibner, Karlsruhe,
66 Kaiserstraße 66.

Ankauf von Resthaushaltungen, Forderungen aller Art
durch **J. B. Stöckle, Karlsruhe,**
Gold am Lebensverf. Pol., Schuldversch., Caution an Jedermann. Rückporto. Keine Vermittlung, reell u. billig
Julius Reinhold, Hainichen i. S. 2112

Eisschränke
für Haushaltungen, Wirtschaften und Regereien.
Eiskasten-Büffets
in den verschiedensten Ausstattungen.
Flaschenbier-Eiskasten
mit sehr praktischer Eintheilung.

Grosses Lager
in allen Sorten zu billigsten Preisen bei dauerhaftester Ausführung.
Illustrierte Preisliste zu Diensten. 13083*

8ung!
Der schönste Zimmermusk ist ein **Geweih.**
Verfende & Elend garantirt schalensichere Hirsgeweih (2 verschiedene Arten), komplett zum Aufhängen geeignet, für nur **18,-** gegen Nachnahme, oder vorherige Kaufsendung. Verpackung frei. 3852a.10.6
Joseph Schweizer, Gewehrfabrikant, München, Maximilianstraße 9.

Nebenverdienst
Wir suchen für unseren Bezirk tüchtige Requisitionen geg. ang. Provision und Gehalt.
Nur honorieren wir die Arbeiter für Zurechtweisung von Kandidaten.
Bestenfalls ertheilt gerne die Generalagentur der Allgemeinen Versicherungsanstalt in Karlsruhe, Weissenhofstr. Nr. 14. 2179*

Vertreter
für großen Consumartikel, patentirt, werden an allen Orten gesucht. Nur tüchtige und fleißige Leute wollen sich melden. 4141a
Großer Verdienst garantiert.
Off. u. 492 an Haasenstein & Vogler, Wiesbaden.

Mk. 8-9000
sind auf 2. Hypothek für hier oder auswärts per 1. October anzukaufen.
Restituanten belieben anspruchliche Offerten unter Nr. 37623 an die Expedition der „Bad. Presse“ einzuwenden. 3.3

1000 Mark
zu Leihen gesucht. Rückzahlung in einem Jahr. Vergütung für Zins und Gewinnaufschlag 20%. Sicherheit kann gegeben werden. Geh. Off. unter 37753 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Sofort sehr billig zu verkaufen:
Ein halbtausendfüßiges Brett, vollst. sehr schön, 45 Mt., 2 ältere Leere Bekleben, vollst., zusammen 10 Mt., 1 großer einbürtiger Kuchenschrank 15 Mt., 1 bereits neuer Hochschrank. 37790
Durlacherstraße 88, partier.

Ein kleinerer Herd
ist billig zu verkaufen. 37792
Durlacherstraße 55, 2. Stod.

Brennholz
(kein Schwartenholz), trocken, klein gefügt, liefern von 5 Ztr. ab bis 10 Ztr. per Ztr. Mt. 1.50 in Körben " 20 " " " " " 1.40 frei in's Haus " 10 " " " " " " 1.30 bezw. Keller.

Billing & Zoller, Wilhelmstraße 9.
14106*

Zu verkaufen:
Eine Nähmaschine für Schneider, 1 Ranape, 2 Firmenschilder, 1 gr. Holzstapel, 1 Paar Rohstoffe u. einige Bilder. 37786
Angartenstr. 30, 2. Stof.

Ein Herd,
für kleine Familie passend, ist um den billigen Preis von 17 Mt. zu verkaufen. 37786
Schäferstr. 25, 2. Et.

Ein Herd
mit Messingflange und Kupferstift ist preiswerth zu verkaufen. 37785
Zu erf. Schützenstraße 25.

Fahrrad
(Halbrenner) ist billig zu verkaufen. Waldhornstraße 37.

Ein kleinerer Herd
ist billig zu verkaufen. 37792
Durlacherstraße 55, 2. Stod.

D. Oesterreichische

5% 500 Fl.-Loth von 1860.
Prämienzahlung am 1. Mai 1890.
An l. Februar 1900 gezogene

1) **Rennsteine 4% amortisirt**
Anleihe von 50 Millionen (Fr.)
Verlosung am 1. Juni 1890.
Zahlbar am 1. Juni 1900.
1) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
2) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
3) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
4) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
5) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
6) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
7) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
8) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
9) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
10) 1000 Fr. 308 368 624 721 908

2) **Rennsteine 5% amortisirt**
Anleihe von 50 Millionen (Fr.)
Verlosung am 1. Juni 1890.
Zahlbar am 1. Juni 1900.
1) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
2) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
3) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
4) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
5) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
6) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
7) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
8) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
9) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
10) 1000 Fr. 308 368 624 721 908

3) **Rennsteine 3% Gold**
Anleihe von 10 Millionen (Fr.)
Verlosung am 1. Juni 1890.
Zahlbar am 1. Juni 1900.
1) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
2) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
3) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
4) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
5) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
6) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
7) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
8) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
9) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
10) 1000 Fr. 308 368 624 721 908

4) **Rennsteine 4% Gold**
Anleihe von 10 Millionen (Fr.)
Verlosung am 1. Juni 1890.
Zahlbar am 1. Juni 1900.
1) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
2) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
3) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
4) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
5) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
6) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
7) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
8) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
9) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
10) 1000 Fr. 308 368 624 721 908

5) **Rennsteine 3% Gold**
Anleihe von 10 Millionen (Fr.)
Verlosung am 1. Juni 1890.
Zahlbar am 1. Juni 1900.
1) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
2) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
3) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
4) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
5) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
6) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
7) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
8) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
9) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
10) 1000 Fr. 308 368 624 721 908

6) **Rennsteine 4% Gold**
Anleihe von 10 Millionen (Fr.)
Verlosung am 1. Juni 1890.
Zahlbar am 1. Juni 1900.
1) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
2) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
3) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
4) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
5) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
6) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
7) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
8) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
9) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
10) 1000 Fr. 308 368 624 721 908

7) **Rennsteine 3% Gold**
Anleihe von 10 Millionen (Fr.)
Verlosung am 1. Juni 1890.
Zahlbar am 1. Juni 1900.
1) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
2) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
3) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
4) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
5) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
6) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
7) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
8) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
9) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
10) 1000 Fr. 308 368 624 721 908

8) **Rennsteine 4% Gold**
Anleihe von 10 Millionen (Fr.)
Verlosung am 1. Juni 1890.
Zahlbar am 1. Juni 1900.
1) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
2) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
3) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
4) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
5) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
6) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
7) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
8) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
9) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
10) 1000 Fr. 308 368 624 721 908

9) **Rennsteine 3% Gold**
Anleihe von 10 Millionen (Fr.)
Verlosung am 1. Juni 1890.
Zahlbar am 1. Juni 1900.
1) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
2) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
3) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
4) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
5) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
6) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
7) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
8) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
9) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
10) 1000 Fr. 308 368 624 721 908

10) **Rennsteine 4% Gold**
Anleihe von 10 Millionen (Fr.)
Verlosung am 1. Juni 1890.
Zahlbar am 1. Juni 1900.
1) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
2) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
3) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
4) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
5) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
6) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
7) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
8) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
9) 1000 Fr. 308 368 624 721 908
10) 1000 Fr. 308 368 624 721 908

Verlosungs-Rufe der Badischen Presse.
Nr. 26.
1000.